

## EIN BLICK IN DIE GRÜNDUNGS- ZEIT



ZOLLAMT UND KIRCHE UM 1900

**D**er zweite Teil des 19. Jahrhunderts brachte Liechtenstein eine Reihe grundlegender Reformen. War das Land vor dem Zollvertrag mit Österreich von 1852 wirtschaftlich völlig isoliert, so konnte sich danach in bescheidenem Rahmen eine Industrie (Stickerei) entwickeln.

1862 erhielt das Land durch den damaligen Fürsten Johann II. eine neue Verfassung. Sie garantierte dem Volk lange geforderte Grundrechte, unter anderem in Artikel 18 den Schutz der Vereinsfreiheit. Die neue Verfassung wurde freudig begrüsst. Sie wirkte wie ein Dammbbruch. Das Land wurde von einer Aufbruchstimmung erfasst; in wenigen Jahren wurden Reformen in Angriff genommen.

Die Rheintalebene wurde entwässert, um notwendiges Kulturland zu gewinnen. Die Schulreform von 1858 bis 1860 sollte mithelfen, die Volksbildung zu verbessern. Erste Textilfabriken entstanden.

1862 wurde das Zollamt Bendern als Nebenzollamt erster Klasse eingestuft. Es war zu dieser Zeit das bedeutendste Zollamt in Liechtenstein, entfielen 1863 von 18 939 fl. (Florin/Kronen) 71 kr. (Kreuzer) Zolleinnahmen allein 11 567 fl. 56 kr. auf das Zollamt Bendern.

Weitere Zollämter waren in Balzers, Vaduz und Schaan.

1863 erschien die erste Landeszeitung.

1864 wurde die Gemeindereform in Angriff genommen; die Gemeinden erhielten das Recht, selbst über ihre Angelegenheiten zu entscheiden. In jeder Gemeinde wurden nun Gemeinderat, Vorsteher und Kassier gewählt. Ab 1864 wurde auch die Landwirtschaft modernisiert. Das Zehntablösegesetz bestimmte, dass der Zehnt unter bestimmten Voraussetzungen aufgehoben werden konnte. Grosse Anstrengungen wurden unternommen, um die Tierzucht zu verbessern. Jährlich fanden Viehausstellungen mit Prämierung der schönsten Tiere statt.

1867 wurde die Bewirtschaftung der Alpen in einem Gesetz vorbildlich geregelt.

Die Verkehrswege wurden ausgebaut und verbessert.

1867/68 wurden in Bendern und Schaan die ersten Rheinbrücken gebaut.

1870/71 folgten Vaduz und Balzers.